

Sektion „Internationale Politik“

Dienstag, 25.9.12, 14 – 17 Uhr

1. *Begrüßung durch die Sektionssprecher(in)*
2. *Panel: Politik und Recht in den internationalen Handelsbeziehungen*

Chair: Tim Bütke (Duke)

Discussant: Michael Zürn (Berlin)

Die Forschungsprojekte, die im Rahmen dieses Panels vorgestellt werden, beschäftigen sich mit zwei zentralen Fragen der internationalen Beziehungen: Unter welchen Bedingungen – und wie – kommt es zur Verrechtlichung internationaler Beziehungen? Und unter welchen Bedingungen – und wie – kann internationales Recht wirklichen Einfluss auf das Verhalten staatlicher und nichtstaatlicher Akteure ausüben? Wir konzentrieren uns dabei auf (oft scharfe) Interessenkonflikte in den internationalen Handelsbeziehungen bzw. Versuche, der politischen Eskalation solcher wirtschaftlicher Konflikte durch internationale Verträge wie z.B. Handelsabkommen im Voraus entgegenzutreten. Dabei gehen die hier vorgestellten Arbeiten über den aktuellen Stand der Forschung hinaus, indem sie – gemeinsam und innerhalb einzelner Papiere – sowohl den Ursprung wie auch die Konsequenzen der Verrechtlichung untersuchen und dabei spezifische Mechanismen herausarbeiten, durch die Verrechtlichung zustande kommt bzw. Einfluss auf die internationale Politik hat. Dazu bedienen sich die Beiträge sowohl einer Vielzahl qualitativer Analysemethoden (Inhalts-/Textanalyse, systematische Fallstudien auf der Grundlage historischer Dokumente, etc.) wie auch statistischer und anderer quantitativer Methoden wie z.B. Set-Analyse.

Papers:

Christian Arnold (Mannheim)/Berthold Rittberger (München), Die Justizialisierung des Mercosur

Tilman Krüger/Susanne Schmidt (Bremen), Internationale Richter als Gesetzgeber? Rechtsentwicklung durch die supranationale Judikative in EU und WTO

Tim Bütke (Duke)/Anu Bradford (Chicago), Wettbewerbsbestimmungen in internationalen Handelsabkommen: Macht und Politik in offenen Märkten

Andreas Dür (Salzburg)/Manfred Elsig (Bern)/Karolina Milewicz (Bern)/Leonardo Baccini (London), Auf das Design kommt es an: Der Einfluss des internationalen Handelsrechts auf den internationalen Handel

Bernhard Zangl (München), Die Bedingungen der Beachtung internationaler Streitverfahren: Eine Analyse der US Handelspolitik im GATT und in der WTO

3. *ZIB-Award*

Einführung und Leitung: Carlo Masala und Stephan Stetter (beide München)

Laudatio: James Davis (St. Gallen)

Mittwoch, 26.9.12, 14 – 16 Uhr

Panel: Legitimität als Versprechen: Legitimitätsansprüche in der internationalen Politik

Chair und Discussant: Dirk Jörke (Greifswald)

Das „Versprechen der Demokratie“, das der DVPW-Kongress 2012 im Titel trägt, ist sehr eng mit dem Anspruch einer besonderen Legitimität der demokratischen Herrschaftsordnung sowie der in ihr nach bestimmten Verfahren zustande kommenden Entscheidungen verknüpft. Nach dem Ende des Kalten Krieges sind „Demokratie“ und demokratische Legitimität (neben den Menschenrechten) zu zentralen normativen Referenzpunkten internationalen Regierens und globaler Politik aufgestiegen. Dies bedeutet (offenkundig) keineswegs, dass alternative Legitimitätskriterien oder nichtdemokratische Regimeformen unsagbar oder intolerabel geworden wären, jedoch sind diese unter erhöhten Rechtfertigungsdruck geraten.

Das „Versprechen der Demokratie“ wird gleichzeitig auch von großen Enttäuschungen begleitet: Denn auch die schon bestehenden als demokratisch qualifizierten Ordnungen geraten unter verstärkten Rechtfertigungsdruck. Narrative, die vom „Demokratiedefizit“ oder der „Postdemokratie“ handeln, indizieren ein tieferes Krisenbewusstsein. Sowohl die demokratischen Nationalstaaten als auch von ihnen getragene überstaatliche Institutionen wie die Europäische Union drohen gegenwärtig an Legitimität zu verlieren bzw. werden unter erhöhte Legitimationsanforderungen gestellt. Die anhaltende Finanzmarktkrise verdeutlicht, dass die Legitimität politischer Ordnungen eng mit der Anerkennungswürdigkeit ökonomischer Ordnungen verknüpft ist.

Dieses Panel setzt sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der konzeptionellen Fassung, der Expansion, der Veränderung sowie dem unterschiedlichen „Erfolg“ von Legitimitätsansprüchen und -erwartungen in der internationalen Politik auseinander. Das Panel legt neben begrifflichen Klärungen einen besonderen Fokus auf (De-)Legitimations-/Legitimitätsdiskurse.

Papers:

Michael Zürn (Berlin), Legitimität und Autorität in der postnationalen Konstellation

Frank Nullmeier (Bremen), Märkte über alles? Zur Legitimation des globalen Kapitalismus und seiner politischen Rolle

Anna Geis (Frankfurt/M.), Demokratie über alles? Die diskursive Delegitimierung von Nichtdemokratien in Zeiten liberaler Hegemonie

Christopher Daase (Frankfurt/M.), Innovation im Völkerrecht. Erfolgsbedingungen legitimationspolitischer Argumentation in den internationalen Beziehungen

Mittwoch, 26.9.12, 16 – 17 Uhr

Mitgliederversammlung der Sektion